

**Arbeitstagung
der CSU-Landtagsfraktion
vom 16. bis 18. Januar 2024
in Kloster Banz**



**Ein handlungsfähiges, bürgernahes
Europa – für Bayerns Zukunft.**

1 Die CSU-Landtagsfraktion tritt seit jeher für ein einiges und starkes Europa ein. Für
2 Bayern als Land im Herzen Europas ist eine handlungsfähige Europäische Union Ga-
3 rant für eine gute Zukunft mit Sicherheit, Frieden, Freiheit und Wohlstand! Bayern ist
4 durch die europäische Integration in das Zentrum Europas gerückt. Die Menschen in
5 Bayern und die bayerische Wirtschaft profitieren von Binnenmarkt und Freizügigkeit
6 genauso wie von kulturellem und wissenschaftlichem Austausch. Wir sind froh, dass
7 die Menschen in Bayern überzeugte Europäerinnen und Europäer sind.

8 Wer für ein starkes Europa eintritt, muss Schwierigkeiten und Herausforderungen aber
9 auch klar benennen, um an Verbesserungen arbeiten zu können. Diskussionen wie
10 zum Beispiel zur Führerscheinerichtlinie, zur EU-Gebäuderichtlinie (EPBD), zur Erneuer-
11 baren Energien-Richtlinie (RED III) und zur Medizinprodukte-Verordnung (MDR) ha-
12 ben bei den Menschen für Unsicherheit und Unverständnis gesorgt. Zurecht erwarten
13 sich die Menschen mehr von der Europäischen Union. Gerade weil wir für ein starkes
14 Europa eintreten, treten wir jenen populistischen und europafeindlichen Kräften aus
15 voller Überzeugung entgegen, die die Europäische Union nur schlechtreden, die Men-
16 schen verunsichern wollen oder gar von einem „Dexit“ sprechen. Europa ist dann stark
17 nach innen und außen, wenn die Menschen von den Vorteilen überzeugt sind. Die
18 Europäer müssen es als „ihr“ Europa begreifen. Sie erwarten dazu zu Recht von der
19 Europäischen Union Effizienz, Handlungsfähigkeit sowie funktionierende Konzepte
20 und Lösungen. Das ist der Gestaltungsauftrag an die Politik.

21 Ein Europa der Bürgerinnen und Bürger

22 Die in Brüssel und Straßburg getroffenen Entscheidungen müssen **demokratisch,**
23 **nachvollziehbar und transparent** sein. Sie müssen die Akzeptanz der Bürgerinnen
24 und Bürger haben. Wir setzen uns daher für die Stärkung des Europäischen Parla-
25 ments mit mehr Kompetenzen und mehr Bürgernähe ein. Hierzu gehören das Initiativ-
26 recht und die Stärkung der Kontrollrechte und Kontrollfunktionen des Europäischen
27 Parlaments. Bei der Wahl zum Europäischen Parlament muss jede Stimme das glei-
28 che Gewicht haben. Für mehr Bürgernähe streben wir eine Änderung des Wahlrechts
29 an, damit die Abgeordneten zum EU-Parlament in Wahlkreisen direkt gewählt werden
30 können. Darüber hinaus wollen wir die Menschen in Europa durch europaweite Befra-
31 gungen und Abstimmungen unmittelbar an politischen Weichenstellungen beteiligen.

32 Ein Europa für die großen Themen

33 Wir wollen keinen europäischen „Superstaat“, der sich in alle Lebensbereiche der Men-
34 schen einmischt. Vorstöße wie die Bargeldobergrenze, die ohne großen Mehrwert tief
35 in die Freiheit der Menschen eingreifen, lehnen wir ab. Auf europäischer Ebene wollen
36 und müssen wir die Themen lösen, die die Mitgliedstaaten allein nicht lösen können

37 und die eine übernationale Strategie erfordern. Dann hat Europa einen **echten Mehr-**
38 **wert für die Menschen.**

39 **Europa muss sich selbst verteidigen können:** Der Krieg ist nach Europa zurückge-
40 kehrt. Die Zeit der Friedensdividende ist vorbei. Europa muss seine Sicherheit selbst
41 in die Hand nehmen. Das ist eine zentrale Erwartung der Menschen. Wir setzen daher
42 auf eine Vertiefung der militärischen Zusammenarbeit in Europa im Rahmen der NATO
43 und Stärkung unserer Verteidigungsfähigkeit im Sinne einer europäischen Armee. Zu-
44 dem setzen wir auf den Aufbau einer gemeinsamen Cyber-Abwehr-Brigade, einen ge-
45 meinsamen Raketen-Abwehrschirm und einen eigenen europäischen nuklearen
46 Schutzschirm. Wir setzen uns für den Aufbau von strategischer Souveränität im Welt-
47 raum ein. Wir brauchen unseren eigenen Zugang zum Weltall sowie eine unabhängige
48 satellitengestützte Kommunikation in Europa. Eine gemeinsame Entwicklung von ei-
49 genständigen europäischen militärischen Fähigkeiten und eine gemeinsame Beschaf-
50 fung erhöhen die Verteidigungsfähigkeit und sparen Kosten. Zugleich müssen wir die
51 eigene militärisch-technologische Kompetenz fördern. Bayern verfügt über eine inter-
52 national anerkannte wehrtechnische Industrie. Sie gilt es zu stärken und in sie zu in-
53 vestieren und nicht nur auf Zukäufe zu setzen wie beispielsweise bei der militärischen
54 Luftfahrt (F-35, Eurofighter). Die EU-Taxonomie erweist sich als großes Hindernis. Sie
55 muss überarbeitet werden.

56 **Außengrenzen schützen, Innere Sicherheit gewährleisten, Migration begrenzen:**
57 Wir wollen die Freizügigkeit und Mobilität nach innen bewahren. Sie sind zentrale Er-
58 rungenschaften der europäischen Integration. Das bedingt entschlossene, gemein-
59 same Anstrengungen zum Außengrenzschutz. Europa muss entscheiden, wer nach
60 Europa kommt, nicht Schleuser und Schlepper. Wir wollen die Grenzschutzagentur
61 Frontex weiter stärken und ausbauen. Wir wollen eine umfassende Registrierung an
62 den Außengrenzen. Nur so können wir auch den Herausforderungen der Migration
63 begegnen. Mit der Einigung auf eine Reform des europäischen Asylsystems wurde ein
64 drohendes Scheitern des Asyl- und Migrationspakets abgewendet. Die Maßnahmen
65 wie die Vereinheitlichung von Verfahren, die Asylantragsprüfung an den Außengren-
66 zen in zentralen europäischen Einrichtungen und der Mechanismus für mehr Solidari-
67 tät und gerechtere Verteilung gehen in die richtige Richtung und müssen jetzt mög-
68 lichst schnell umgesetzt werden. Asylverfahren in Drittstaaten sind ein weiteres gutes
69 Instrument zur Steuerung und Begrenzung und müssen daher weiter auf der Agenda
70 sein. Ebenso wichtig ist der Abschluss von Migrationsabkommen mit wichtigen Her-
71 kunftsländern und Transitstaaten. Deutschland muss aber seine Hausaufgaben selbst
72 machen und mit Nachdruck Migrationsanreize abbauen, etwa bei den Sozialleistungen
73 für Migranten. Die konsequente Rückführung von Menschen ohne Bleiberecht sowie
74 die Beschleunigung der Asylverfahren insbesondere durch eine Erweiterung der Liste
75 der sicheren Herkunftsstaaten sind ebenfalls wichtige Bestandteile zur Begrenzung
76 von Migration.

77 **Wirtschaftsstandort Europa ist TOP-Priorität:** Mit dem Green Deal hat Europa die
78 Weichen für mehr Klimaschutz gestellt. Europa steht jedoch im Wettbewerb um Inves-
79 titionen, Fachkräfte und Arbeitsplätze in harter Konkurrenz mit starken, selbstbewusst-
80 en und aufstrebenden Nationen auf der ganzen Welt, die ganz gezielt attraktive Stand-
81 ortbedingungen schaffen. Europa darf hier nicht den Anschluss verlieren. Die neue
82 Taxonomie, die EU-Lieferkettenrichtlinie, die Medizinprodukte-Verordnung und Vorga-
83 ben für die Umweltberichterstattung sind Beispiele, wie Europa für Unternehmen im-
84 mer unattraktiver wird. Besonders unser Mittelstand wird in seiner Entwicklung gehin-
85 dert. Der **Binnenmarkt** ist eine große Stärke Europas. Das genügt alleine jedoch nicht.

86 Es geht um die Zukunft und den Wohlstand der Menschen. Deshalb muss die Europä-
 87 ische Union die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu ihrer TOP-Priorität machen. Beson-
 88 ders für Bayern als international ausgerichtetem und exportstarkem Wirtschaftsstand-
 89 ort ist das von zentraler Bedeutung.

90 **Europaweite Infrastruktur voranbringen:** Für die Wettbewerbsfähigkeit ist eine **mo-**
 91 **derne, vernetzte und leistungsfähige Infrastruktur** die Voraussetzung. Europa
 92 muss weiterhin und noch mehr in die **digitale Infrastruktur** investieren und den digi-
 93 talen Binnenmarkt vollenden. Mit der KI-Verordnung (Artificial Intelligence Act) setzt
 94 die Europäische Union nun weltweit erste Rahmenbedingungen für die Weiterentwick-
 95 lung der Künstlichen Intelligenz. Wir müssen die Risiken von KI beherrschen, dürfen
 96 aber auf keinen Fall durch eine Überregulierung die Chancen und Vorteile von KI ver-
 97 passen. Die neuen Vorschriften dürfen Innovationen in KI nicht abwürgen. Denn Eu-
 98 ropa steht hier im Wettbewerb mit USA und China.

99 **Sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung schaffen:** Die
 100 Energieversorgung ist neben dem Fachkräfteangebot ein maßgeblicher Faktor für die
 101 Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Europa. Zugleich ist
 102 sie für jede und jeden Einzelnen ein täglicher Bedarf. Mit Kooperation und Technolo-
 103 gieoffenheit können wir in Europa viel erreichen. Wir unterstützen daher die weitere
 104 Umsetzung der **Energieunion** und die Integration der Energiemärkte in Europa, um
 105 die Versorgungssicherheit innerhalb der Europäischen Union weiter zu stärken. Dazu
 106 ist es aber notwendig, dass Deutschland seinen energiepolitischen Irrweg verlässt und
 107 wieder realistisch agiert, ohne deshalb den notwendigen und richtigen Ausbau der er-
 108 neuerbaren Energien einzustellen. Während große Teile Europas klar auf Atomkraft
 109 als CO₂-sparender Technologie setzen, ist Deutschlands Stromproduktion heute
 110 schmutziger als vor fünf Jahren. **Auch für Deutschland muss der Wiedereinstieg in**
 111 **die Atomkraft und deren technologische Fortentwicklung auf die Agenda.** Paral-
 112 lel treiben wir in Bayern die Forschung in der Fusionstechnologie, zur Bindung von
 113 CO₂, zur besseren Speicherinfrastruktur (Mega-Batteriespeicher, Power-to-X, Hoch-
 114 temperatur-Wärmespeicher) und zugleich aber auch den Ausbau von Photovoltaik,
 115 Geothermie und Windenergie massiv voran.

116 **Enge Handelsbeziehungen in die Welt knüpfen:** Die weltwirtschaftliche Lage ändert
 117 sich. Wirtschaftliche Macht wird heute zunehmend wieder geostrategisch eingesetzt.
 118 Ein offener und fair geregelter Welthandel ist für Bayern eine Existenzfrage. Europa
 119 kann nur gemeinschaftlich auf Augenhöhe mit den großen Akteuren sein. Daher muss
 120 die Europäische Union eine deutliche Priorität auf den Abschluss von umfassenden,
 121 modernen Freihandelsabkommen legen, etwa mit einem neuen Anlauf für Handelsab-
 122 kommen mit den USA, Canada und den Mercosur-Staaten sowie mit Abkommen mit
 123 den Staaten Südostasiens. Solche Abkommen gelingen nur auf Augenhöhe und ohne
 124 missionierende Bevormundung. Zugleich muss die Europäische Union dort selbstbe-
 125 wusst auftreten, wo Handelspartner etwa durch einseitige Subventionspraktiken in den
 126 Wettbewerb eingreifen und damit europäischen Unternehmen einen Nachteil zufügen.

127 **Resilienz und strategische Unabhängigkeit stärken:** Europa muss nicht nur in
 128 Energiefragen seine Widerstandsfähigkeit und Unabhängigkeit ausbauen. Eine sinn-
 129 volle europäische Rohstoffstrategie ist genauso wichtig wie eine europäische Versor-
 130 gung mit sicheren Antibiotika und anderen wichtigen Wirkstoffen. Deshalb müssen wir
 131 wesentliche Teile der Produktion von Antibiotika und Medizinprodukten in die Europä-
 132 ische Union zurückverlagern. Auch auf den Zukunftsfeldern Künstliche Intelligenz, mo-
 133 derne Medizin wie Krebsforschung, Batterieforschung und andere klimafreundliche
 134 Technologien sowie Chiptechnologie muss Europa seine Kräfte bündeln und eigen-

135 ständiger werden. Darüber hinaus müssen wir sicherstellen, dass existenzielle Indust-
 136 riesektoren, wie die Grundstoffindustrie, auch weiterhin in Europa eine Perspektive
 137 haben. Diese wollen wir mit europäischen Mitteln entsprechend fördern.

138 Zentral für die Resilienz ist die eigene Erzeugung von Lebensmitteln in Europa. Für
 139 Europas Unabhängigkeit in der Lebensmittelversorgung müssen alle nachhaltig ver-
 140 verfügbaren Flächen genutzt werden, um darauf ressourcenschonend Lebensmittel zu
 141 erzeugen, aber auch biogene Rohstoffe wie Holz und erneuerbare Energien bereitzu-
 142 stellen. Wir stehen daher zu einer **gemeinsamen Agrarpolitik**, die dafür sorgt, dass
 143 die Landwirtschaft in Europa unter fairen Wettbewerbsbedingungen mit hohen Quali-
 144 tätsstandards die Ernährung der Bevölkerung sicherstellt. Dabei setzen wir auf ein Mit-
 145 einander von Biodiversität und Ernährungsproduktion. Vorgaben zum Umwelt- und Ar-
 146 tenschutz (z. B. Green Deal, Gesetzesentwurf zur Wiederherstellung der Natur) müs-
 147 sen mit Maß und Ziel gemacht und umgesetzt werden. Wir als CSU wollen die euro-
 148 päische Agrarpolitik der Zukunft weiterhin mitprägen, damit vor allem unsere bäuerli-
 149 chen Familienbetriebe eine gezielte Förderung erhalten, z. B. durch höhere Zuschläge
 150 für die ersten Hektare und ein starkes Kulturlandschaftsprogramm. Zur Förderung der
 151 Landwirtschaft gehört aber auch, dass europäische Regelungen einen verständigen
 152 Umgang mit Beutegreifern (Wolf) möglich machen. Dabei ist für uns klar, dass erfolg-
 153 reiche Agrarpolitik, die die Bedingungen vor Ort berücksichtigt, in Europa nur mit größt-
 154 möglichem Freiraum für die Mitgliedstaaten zur standortspezifischen Umsetzung funk-
 155 tioniert. In der aktuellen GAP sind die verbindlichen Vorschriften, die durch Europa und
 156 Deutschland vorgegeben werden, zu komplex und in der Praxis kaum umsetzbar. Es
 157 braucht daher einen Neuanfang in der Agrarpolitik in Europa, der auf gute fachliche
 158 Praxis, weniger Vorschriften und mehr Gestaltungsmöglichkeiten für Regionen wie
 159 den Freistaat Bayern setzt.

160 Ein Europa der starken Regionen

161 Ein bürgernahes Europa lebt von starken und vielfältigen Mitgliedstaaten und Regio-
 162 nen. Sie können Europa in guter Zusammenarbeit besser gestalten. Wir setzen auf
 163 Subsidiarität und Zusammenarbeit statt auf Zentralismus. Bayern als Region im Her-
 164 zen Europas ist dafür ein gutes Beispiel. Wir wollen der Motor der europäischen Einig-
 165 ung sein und nutzen konsequent die Chancen, die Europa bietet. Bestes Beispiel ist,
 166 dass sich die früheren Grenzregionen zu Tschechien dadurch zu wirtschaftlich prosperierenden
 167 Gebieten und echten Innovationsräumen entwickeln. Wir pflegen engen
 168 Kontakt zu unseren Nachbarn Österreich und Tschechien und zeigen unter anderem
 169 beim grenzüberschreitenden Rettungsdienst sowie bei der Entwicklung grenzüber-
 170 schreitender Wirtschaftsräume konkret, wie wir durch die Zusammenarbeit der Regio-
 171 nen spürbare Verbesserungen für die Menschen erreichen können. Mit der Bayeri-
 172 schen Jugendstiftung fördern wir gezielt den Austausch junger Menschen in Europa
 173 und legen den Grundstein dafür, dass auch die kommende Generation am Haus Eu-
 174 ropa weiterbaut.

175 Wir wollen die Zusammenarbeit im Alpenraum weiter intensivieren. Um den Regionen
 176 mehr Gewicht zu geben und die Europäische Union für die Bedürfnisse der Regionen
 177 zu sensibilisieren, wollen wir den **Ausschuss der Regionen reformieren, aufwerten**
 178 und mit mehr Kompetenzen zu einer selbstständigen Kammer entwickeln. Auch das
 179 verstehen wir unter „Europa zu den Menschen bringen“. Die Möglichkeiten grenzüber-
 180 schreitender Verbände (EVTZ) wollen wir noch stärker nutzen.

181 Wir wollen, dass Mitgliedstaaten und Regionen den Menschen Lösungen bieten kön-
 182 nen, die auf die Besonderheiten einer Region abgestimmt sind. Deshalb sind wir auch

183 in Zukunft dafür, dass die Mitgliedstaaten ihre sozialen Sicherungssysteme selbst ver-
184 antworten. Eine europäische Arbeitslosenversicherung lehnen wir daher weiterhin ab.

185 Wir treten für einen **neuen Subsidiaritätspakt** ein. Unser Ansatz dabei: Das Subsidi-
186 aritätsprinzip muss wieder mit Leben gefüllt werden. Die Europäische Union kon-
187 zentriert sich auf die supranationalen Themen. Sie beschränkt sich auf ihre Kompe-
188 tenzen, statt sie zu überdehnen. Im Übrigen müssen die Mitgliedstaaten und Regionen
189 selbst effektiv entscheiden und agieren können. Die Europäische Union gibt den Mit-
190 gliedstaaten und Regionen dazu mehr Spielräume bei der Umsetzung europäischen
191 Rechts. Wir wollen, dass Vorgaben für den Verwaltungsvollzug und Berichts- und No-
192 tifizierungspflichten soweit wie möglich reduziert werden. Das leistet auch einen gro-
193 ßen Beitrag zum Bürokratieabbau. Wir treten ein für die Anpassung der europäischen
194 Verträge, um diese Kompetenzverteilung zwischen den einzelnen Ebenen besser zu
195 verankern.

196 Ein effizientes Europa mit weniger Bürokratie

197 Wir haben in Europa zu viel Bürokratie, die oft durch die Umsetzung von europarecht-
198 lichen Vorgaben entsteht. Eine ordnungsgemäße Verwaltung ist wichtig. Ein Übermaß
199 an Bürokratie jedoch lähmt uns alle. Gerade für Mittelstand und Handwerk müssen
200 Vorschriften möglichst einfach, verständlich und wirtschaftlich umsetzbar sein. **Wir**
201 **wollen, wie in Bayern, auf europäischer Ebene einen „Praxis-Check“, der unnö-**
202 **tige Bürokratie vermeidet** und auch Aus- und Wechselwirkungen mit bestehenden
203 Regelungen in den Mitgliedsstaaten im Blick hat. Gerade Dokumentations- und Be-
204 richtspflichten für Unternehmen müssen auf den Prüfstand. Für unseren Mittelstand
205 wollen wir einen Europäischen Mittelstandskommissar mit Veto-Recht; er soll die An-
206 wendung des KMU-Tests auf alle EU-Gesetzgebungen überwachen und ein gutes
207 Umfeld für Start-ups und KMUs schaffen. Zugleich wollen wir Verfahren beschleuni-
208 gen, insbesondere bei Infrastrukturvorhaben. Hier müssen europarechtliche Vorga-
209 ben, wie bei der Umweltverträglichkeitsprüfung, zurückgefahren werden. Verbandskla-
210 gerechte müssen wieder beschränkt werden. Die Grenzwerte für europaweite Aus-
211 schreibungen müssen weiter deutlich erhöht werden, damit bayerische Kommunen
212 wieder leichter regionale Unternehmer beauftragen können. Die Verwaltungen der Mit-
213 gliedstaaten und Regionen werden mit jährlich ausgeweiteten Datenabfragen übermä-
214 ßig belastet. Hier müssen die bürokratischen Pflichten ebenfalls reduziert und Syner-
215 gieeffekte besser genutzt werden. Wir müssen in Europa wieder agiler und schneller
216 werden können.

217 Die Bürgerinnen und Bürger erwarten **effiziente Strukturen und Prozesse auf Ebene**
218 **der Europäischen Union**. Wir müssen dem antieuropäischen Narrativ des „Brüsseler
219 Molochs“ entgegentreten. Hand in Hand mit der Fokussierung der Europäischen Union
220 auf die übergreifenden Themen wollen wir die europäischen Institutionen fokussieren.
221 Dazu gehört die deutliche Verschlinkung der Kommission sowie die Straffung und
222 Bündelung der vielen Agenturen und Einrichtungen der Europäischen Union.

223 Darüber hinaus brauchen wir einen ehrlichen und zukunftsorientierten Dialog der Mit-
224 gliedstaaten über notwendige Schritte für mehr und schnellere Handlungsfähigkeit in
225 Europa. Eine immer weiter fortschreitende Erweiterung und Vertiefung der Europäi-
226 schen Union ist ohne Reformschritte nicht sinnvoll. Ganz im Sinne der starken Staaten
227 und Regionen kann sich Europa dabei durch unterschiedliche Geschwindigkeiten der
228 Integration weiterentwickeln („Europa der konzentrischen Kreise“). **Wer enger zusam-**
229 **menarbeiten will, soll schneller voranschreiten**. Wer sich stärker einbringt, profitiert
230 mehr von europäischen Förderungen. Mit dem Euro-Raum oder dem Schengen-Raum
231 gibt es dazu gute Beispiele.

232 Diese Diskussion ist auch nötig, um weitere Staaten in die Europäische Union aufneh-
 233 men zu können. Völlig klar ist für uns, dass alle Staaten vor einem Beitritt die „Kopen-
 234 hagerener Kriterien“ erfüllen müssen, z. B. ein funktionierendes, stabiles Staatswesen,
 235 das die europäischen Werte und Regelungen effektiv umsetzen kann und eine funkti-
 236 onierende Marktwirtschaft. Das muss auch für die Ukraine und Moldau gelten.

237 Ein Europa mit klarer Verantwortung und stabilen Finanzen

238 Für ein stabiles Europa brauchen wir solide Finanzen, die Investitionen in die Zukunft
 239 der Menschen möglich machen. Zu Anfang stehen dabei klare Verantwortlichkeiten:
 240 Die Mitgliedstaaten sind für die Einhaltung von Stabilitätsregelungen verantwortlich.
 241 **Handeln und Haften müssen in einer Hand bleiben.** Eine Vergemeinschaftung von
 242 Schulden – offen oder durch die Hintertür – schließen wir aus. Europäische Schulden,
 243 eine europäische Einlagensicherung und Eurobonds lehnen wir ab.

244 Der **Stabilitäts- und Wachstumspakt** muss klare, einheitliche und vor allem verbind-
 245 liche Regeln für die Rückführung übermäßiger Staatsverschuldung haben. Wir fordern
 246 eine Rückkehr zu solider Haushaltspolitik statt weiterer Aufweichung. Die komplexen
 247 EU-Fiskalregeln müssen wirksamer und effektiver durchsetzbar werden, damit auch
 248 unsere Enkelkinder noch finanzielle Spielräume haben. Die Kommission muss gel-
 249 tende Regeln auch nach der Reform in diesem Sinne einheitlich anwenden, umsetzen,
 250 kontrollieren und Mitgliedstaaten gegebenenfalls mit Sanktionen belegen.

251 Die **Europäische Zentralbank** soll wieder stärker ihrer Funktion als Währungshüterin
 252 nachkommen, ohne eine politische Rolle übernehmen zu müssen. Nach der durch die
 253 hohe Inflation erzwungenen Trendwende darf es keine Rückkehr zu Negativzinsen und
 254 billionenschweren Ankäufen von Staatsanleihen geben.

255 Die Europäische Union verfügt über einen Haushalt von rund 330 Mrd. Euro pro Jahr.
 256 Mit diesen Mitteln gilt es, notwendige Investitionen voranzutreiben, Europa in Stadt
 257 und Land zu entwickeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Wichtig ist, das Budget stärker
 258 auf die großen Kernthemen Europas, wie Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit und Ver-
 259 teidigung, Forschung und Entwicklung sowie auch Landwirtschaft und Regionalförde-
 260 rung auszurichten. Immer höhere Beiträge der Mitgliedstaaten sowie die Erschließung
 261 neuer Ausgabemöglichkeiten über mehr eigene Einnahmequellen für die Europäische
 262 Union oder gar einen großen, eigenständigen Euro-Investitionshaushalt halten wir für
 263 nicht notwendig.

264 Unsere Verantwortung: Europa zu den Menschen bringen, Europa bewahren

265 Die Europäische Union ist *die* Errungenschaft der Nachkriegszeit in Europa. Sie bringt
 266 Frieden, Sicherheit und Wohlstand. Aber sie braucht jetzt unseren Mut und unsere
 267 Entschlossenheit, um für die Zukunft so gestaltet zu werden, dass sie die Erwartungen
 268 der Menschen erfüllen kann. **Die Menschen in Europa, in Deutschland und in Bay-
 269 ern erwarten, dass ein geeintes Europa Lösungen für die Herausforderungen
 270 unserer Zeit aufzeigt, die die Errungenschaften der europäischen Einigung be-
 271 wahren und die Grundwerte und Grundfreiheiten auch in einer sich verändern-
 272 den, globalisierten Welt innerhalb Europas sichern.** Das ist das wirksamste Mittel
 273 gegen antieuropäische Ideologien.

274 Bayern ist mitten in Europa. Bayern ohne Europa ist nicht denkbar. Deshalb stehen
 275 wir zu einem starken Europa. Wir als CSU sind die einzige politische Kraft, die aus-
 276 schließlich aus Bayern und für Bayern eintreten kann. Wir als CSU wollen mitgestalten
 277 und den European Way of Life verteidigen.